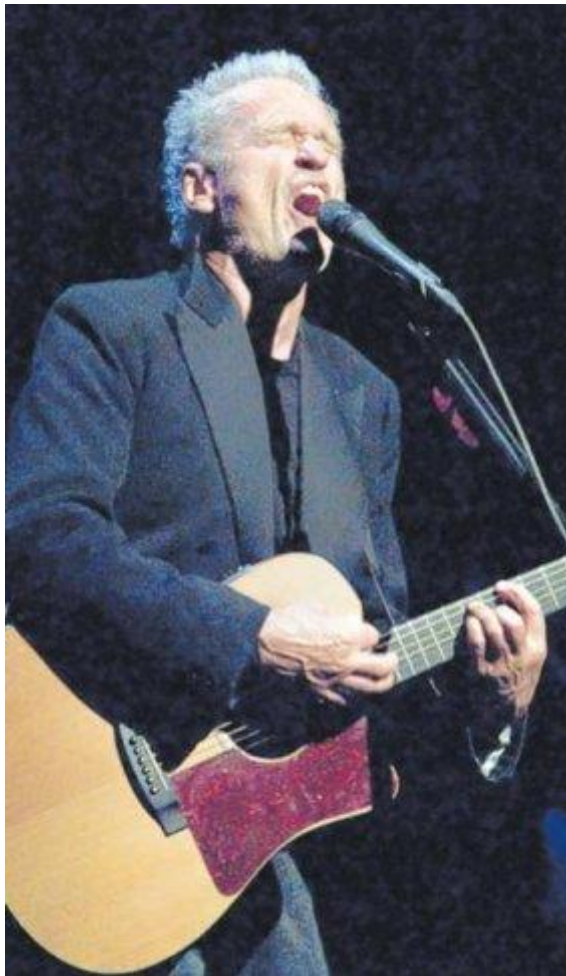


AUGSBURGER ALLGEMEINE VOM 21.11.12

# Abschied eines Rockers

**Franz Bentons letztes Konzert im Parktheater**

*Von Eric Zwang-eriksson*



Zum letzten Mal auf der Bühne des Parktheaters: Franz Benton.  
Foto: eric

Auf der Homepage des deutschen Singer-Songwriters Franz Benton ist derzeit die folgende Ankündigung zu lesen: „Die definitiv letzte Benton-Tour! (Es sei denn mir passiert noch ein Riesenhit...)“ 26 Jahre lang stand Franz Benton auf der Bühne. Jetzt, mit 60, hat er beschlossen, aufzuhören. Die „Final Curtain Tour“, seine Abschiedstournee, die am 29. Dezember in

Tuttlingen ihr Ende finden wird, bescherte dem voll besetzten Parktheater ein fulminantes Konzert.

### **Ein Singer-Songwriter, der sich selbst nie so ganz ernst nahm.**

„Das ist wahrscheinlich mein letzter Auftritt hier im Parktheater“, frotzelte Benton von der Bühne herab – und brachte sein Publikum damit zum kollektiven Aufstöhnen. Der in Ratingen geborene Musiker schien es nicht ganz ernst zu nehmen. Wie er auch sich selber nie so ganz ernst nahm. Das ist vielleicht auch das Geheimnis seines Erfolges: die spürbare Offenheit gegenüber den Menschen, gegenüber dem Leben, die sich in seiner Fröhlichkeit – und seiner Musik – ausdrückt.

Zum Abschied wartete Benton mit einer bunten Mischung seines Schaffens auf. Songs aus der neuesten Veröffentlichung, „Once Upon A Time“ aus dem Jahr 2010 standen neben einer kleinen, aber feinen Auswahl früherer Hits und einer Reihe fast vergessener Songs, die er, wie er sagte, wieder ausgegraben habe. Zu Gesichte stand ihm jedenfalls alles gut.

Reif ist seine Stimme, kraftvoll und ausdrucksstark, sein Spiel der akustischen Gitarre von unaufdringlicher Kunstfertigkeit. Im Herzen ein Songwriter, ist und bleibt Benton doch mit Leib und Seele ein Rocker, wie er im Buche steht. Dass er mit

ungewöhnlichen Besetzungen arbeitet, gilt seit dem dritten Album „Carry On“ von 1989 als sein Wahrzeichen.

Für seine Abschiedstournee hatte sich Franz Benton erneut zwei Musiker „vom Bayerischen Rundfunkorchester ausgeliehen“, wie er es selbst ausdrückte. Da war zunächst sein feminines Pendant Martina Liesenkötter, die nicht allein als Violinistin überzeugte, sondern auch mit Stimme, Keyboard und Trompete umzugehen wusste. Eher im Hintergrund hielt sich Bassist Albert Frosch, der Dritte im Bunde, der sein Können ganz in den Dienst der Musik stellte.

Es war ein großes Konzert, das Benton und seine beiden Begleiter den jubelnden Zuschauern boten. Ein würdiges Abschiedsgeschenk des Sympathieträgers, dem es sicher nicht leicht fallen wird, auf die Huldigungen seiner Fans so gänzlich zu verzichten. Als kleinen Trost kündigte Benton zumindest eine letzte CD an.